Von der Gesundheitskompetenz zur gesundheitsbezogenen Klimakompetenz: Perspektiven in der Hochschulbildung

Der Klimawandel ist eine der größten gesundheitlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Dabei ist das Gesundheitssystem mit all seinen Organisationen und Akteur*innen direkt mit den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels konfrontiert. Um Gesundheitsberufe auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten, entwickelte das Department Gesundheit und Soziales der Hochschule Burgenland ein Konzept zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Klimakompetenz seiner Studierenden. Dieses beinhaltet curriculare Adaptierungen, die Veränderung von Lehr- und Lernbedingungen sowie Lehr- und Lernprozessen, Maßnahmen zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit rund um das Thema “Klima und Gesundheit” und Ansätze zur Entwicklung innovativer Lösungen für die Berufspraxis. All dies soll dazu dienen, die Handlungskompetenz zukünftiger Fachkräfte zu stärken und zur adäquaten Anpassung des Gesundheitswesens an die Klimakrise beizutragen.

Von Szabo Barbara, Steinhöfler Carmen, Gollner Erwin, Thaller-Schneider Magdalena, Eggenbauer Anita (Hochschule Burgenland)

Ausgangslage

Die Lancet-UCL-Kommission erklärte bereits im Jahr 2009 den Klimawandel zur größten Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts. Um diese Gesundheitsgefährdung abzuwenden, betonen Wissenschaftler*innen die Notwendigkeit eines schnellen gemeinsamen Handelns (Clar, Mezger & Thöne, 2022). Dabei gilt es gemäß Bühn & Schulz (2023), aufbauend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen konkrete Handlungsansätze zum Klimaschutz (Mitigation) und zur Klimaanpassung (Adaption) für verschiedene Settings und Zielgruppen zu entwickeln.

Eine zentrale Rolle spielt hierbei das Gesundheitssystem mit all seinen Organisationen und Akteur*innen, ist es doch direkt mit den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels (z.B. Hitzewellen, Infektionskrankheiten, Extremwetterereignisse) konfrontiert. Darüber hinaus hat es auch direkte Auswirkungen auf den Klimawandel. So ist der österreichische Gesundheitssektor für rund 6,7% des nationalen CO_2-Fußabdrucks verantwortlich (Brugger et al., 2023). Um auf diese wachsenden Herausforderungen adäquat reagieren zu können, braucht es zunächst den gezielten Aufbau einer umfassenden gesundheitsbezogenen Klimakompetenz bei

Gesundheitsberufen (Whitmee et al., 2015). Diese umfasst die Fähigkeit, Verbindungen zwischen Klima und Gesundheit zu erkennen sowie relevante wissenschaftliche Informationen zu identifizieren, zu verstehen, kritisch zu bewerten, zu kommunizieren und im Arbeitskontext umzusetzen. Darüber hinaus zählt dazu die Kompetenz, informierte und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die sowohl die Gesundheit erhalten und fördern (Adaption) als auch zum Klimaschutz beitragen (Mitigation) (Brugger & Horvath, 2023).

Zielsetzung

Im Jahr 2021 rief eine Gruppe der Weltgesundheitsorganisation (WHO) alle Bildungsakteur*innen im Gesundheitswesen dazu auf, klimarelevante Inhalte verpflichtend in Lehr- & Ausbildungsplänen zu integrieren. Vor diesem Hintergrund wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ein Ergebnisbericht zur Klimakompetenz von Angehörigen der Gesundheitsberufe erstellt, welcher die Verankerung des Themas “Klima und Gesundheit” in bestehenden Weiterbildungsangeboten thematisiert.
Das Department Gesundheit und Soziales der Hochschule Burgenland hat sich dieser Aufgabe gestellt. Dabei wurde ein Konzept entwickelt, das die Themen Nachhaltigkeit und gesundheitsbezogene Klimakompetenz in die Curricula der acht Gesundheitsstudiengänge integriert. Ziel ist es, basierend auf dem Planetary Health-Ansatz, Studierende auf die Herausforderungen der Klimakrise im Gesundheitssektor adäquat vorzubereiten.

Beschreibung des Vorhabens

Das Vorhaben umfasst die Entwicklung eines integrativen Lehrkonzepts zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Klimakompetenz bei Studierenden. Der didaktische Ansatz kombiniert Theorie, interdisziplinäre Praxis, projektbasiertes Lernen sowie die Adaptierung von Lehr- und Lernbedingungen bzw. -prozessen.

Konkret erfolgt die Integration auf folgenden vier Ebenen:

- Neuausrichtung der Lehrinhalte
    - Einführung eines verpflichtenden Online-Selbstlernkurses zum Thema “Klima und Gesundheit” für alle Studierenden
    - Integration von Nachhaltigkeitsthemen in bestehende Lehrveranstaltungen (z.B. Klimaneutrales Gesundheitswesen in der Lehrveranstaltung “Österreichisches Gesundheitswesen”)
    - Entwicklung fachspezifischer Lehrveranstaltungen in jedem Studiengang zur Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimathemen in der jeweiligen Profession

- Schaffung gesundheitsfördernder und nachhaltiger Lehr- und Lernbedingungen (z.B. Gestaltung von Seminarräumen) und Prozesse während des Studiums (z.B. Online-Angebote)
- Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit im Rahmen von studiengangsübergreifenden, interaktiven Lehrveranstaltungen zum Einfluss von Umweltveränderungen auf die Gesundheit (z.B. im Rahmen von Planspielen)
- Praxisnahe Erfahrungen
    - Einbindung der Studierenden in reale Projekte zu klimabezogenen Gesundheitsfragen
    - Reflexion von Nachhaltigkeitsaspekten in Praktika

Ausblick

Komplexe globale Herausforderungen wie der Klimawandel und seine gesundheitlichen Auswirkungen erfordern einen integrativen Ansatz in der Hochschullehre, der Wissen und Kompetenzen aus verschiedenen Disziplinen vereint. Dabei ist es u.a. unerlässlich, curriculare Anpassungen kontinuierlich zu evaluieren, um sicherzustellen, dass Studierende nicht nur über das notwendige Wissen verfügen, sondern auch in der Lage sind, dieses Wissen in konkrete, Handlungen im Berufsfeld umzuwandeln.

Die Autor*innen sehen die Integration von Lehrinhalten zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Klimakompetenz in Gesundheitsstudiengängen als einen zentralen Schritt, um zukünftige Fachkräfte im Gesundheitswesen gezielt auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten und damit einen wesentlichen Beitrag zu Klimaanpassung (Adaption), aber auch zum Klimaschutz (Migitation) zu leisten.

Literaturangaben

Brugger, K. & Horváth, I. (2023). Klimakompetenz von Angehörigen der Gesundheitsberufe: Ergebnisbericht. *Gesundheit Österreich GmbH*. https://jasmin.goeg.at/id/eprint/2775/1/Klimakompetenz_update_bf.pdf

Brugger, K., Schmidt, A. E., Durstmüller, F. & Aigner, E. (2023). Treibhausgasemissionen des österreichischen Gesundheitswesens: Stand der Wissenschaft und ausgewählte Ansatzpunkte zur Reduktion. *Gesundheit Österreich GmbH.*

Bühn, S. & Schulz, C. (2023). Planetary Health im betrieblichen Setting: Auswirkungen der planetaren Krisen auf die Gesundheit von Beschäftigten durch ein klimasensibles betriebliches Gesundheitsmanagement. *Klug & BKK Dachverband.* https://www.bkk-dachverband.de/fileadmin/Artikelsystem/Publikationen/2023/Ergebnisbericht_Planetary_Health_im_betrieblichen_Setting.pdf

Clar, C., Mezger, N. C. S., & Thöne, M. (2022). Ökologische Nachhaltigkeit in Arztpraxen und Planetare Gesundheit. In T. Rosenthal & B. Fittkau (Eds.), *Gemeinwohlökonomie im Gesundheitswesen* (S. 149–171). Springer.

Whitmee, S., Haines, A., Beyrer, C., Boltz, F., Capon, A. G., de Souza Dias, B. F., Ezeh, A., Frumkin, H., Gong, P., Head, P., Horton, R., Mace, G. M., Marten, R., Myers, S. S., Nishtar, S., Osofsky, S. A., Pattanayak, S. K., Pongsiri, M. J., Romanelli, C., Soucat, A., Vega, J. & Yach, D. (2015). Safeguarding human health in the Anthropocene epoch: Report of The Rockefeller Foundation-Lancet Commission on planetary health. *The Lancet, 386*(10007), 1973–2028. https://doi.org/10.1016/S0140-6736(15)60901-1

Informationen zur Erstautorin

Zur Person:

Titel: Prof.in(FH) Dr.in BA MA

Familienname: Szabo

Vorname: Barbara

aktuelle Position/Tätigkeit: Hochschullehrende im Department Gesundheit und Soziales

Organisation/Institution: Hochschule für Angewandte Wissenschaften Burgenland GmbH

E-Mail-Adresse: barbara.szabo@hochschule-burgenland.at